Zeitschrift: Topiaria helvetica : Jahrbuch

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

Band: - (2004)

Artikel: Kongenshus Mindepark : der Carlo Scarpa Preis 2004 wurde einer dänischen Erinnerungsstätte verliehen

Autor: Ruoff, Eeva

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eeva Ruoff

Kongenshus Mindepark

Der Carlo Scarpa Preis 2004 wurde einer dänischen Erinnerungsstätte verliehen

Der zentrale Platz im Mindepark: Jeder Stein ist einem individuellen Siedler gewidmet.

Der Carlo Scarpa Garten-Preis wurde dieses Jahr einer dänischen Anlage verliehen, nämlich dem Kongenshus Mindepark, wörtlich «Erinnerungspark», der zwar kein Park ist, sondern der als Erinnerungsstätte eingerichtete Teil eines Heidereservats. Dies verdeutlicht, dass es sich bei der prämierten Anlage nicht um eine übliche Gartenschöpfung handelt. Der Begriff Garten wird beim «Premio Internazionale Carlo Scarpa per il Giardino» eben recht weit ausgelegt.

Mindepark liegt in Jylland, etwa 20 Kilometer südwestlich der Stadt Viborg. Das Heideareal ist infolge Übernutzung der einstigen Wälder möglicherweise bereits in urgeschichtlicher Zeit entstanden. Hier siedelten sich im Jahr 1864, nachdem Dänemark Schleswig an Preussen verloren hatte, viele Dänisch sprechende Auswanderer aus dem Herzogtum an und machten den Heideboden urbar. In Dänemark erinnert man sich mit grosser Bewunderung an diese einfachen Leute, die ihr hartes Los durch zähe Arbeit meisterten. Die Geschichten um sie und ihre Leistung hat schon lange legendär-heroische Züge angenommen, was insofern verständlich ist, als das ganze Geschehen mit einer Niederlage des kleinen Landes gegen den mächtigen, südlichen Nachbarn verknüpft ist. Der Umstand, dass der Krieg zumindest teilweise durch ungeschickte Politik des eigenen Königs verursacht worden war, wird dabei ausser Acht gelassen.

In jüngerer Zeit brachte die Industrialisierung viele neue Verdienstmöglichkeiten nach Jylland und die Bewirtschaftung der eher kargen Heideflächen ging immer mehr zurück. Grosse Gebiete blieben unbestellt und das Areal um Kongenshus wurde bereits im Jahr 1903 unter Naturschutz gestellt. Die Frage, ob eine Aufforstung allenfalls wertvoller gewesen wäre, wurde damals nicht gestellt. Hier schützte man ja auch ein Stück dänische Geschichte. Das unwirtliche Gelände war sprechender Beweis dafür, was die Siedler von 1864 in Jylland vorgefunden hatten und wo-

mit sie sich zufrieden geben mussten. Deshalb nimmt man seither auch in Kauf, dass durch regelmässiges Abbrennen der Heide das Heranwachsen von Bäumen und eine natürliche Wiederbewaldung verhindert wird.

In den 1930er Jahren wurde beschlossen, den alten Siedlern ein richtiges Denkmal zu setzen. Es kann hier nicht über die spannende, sich lang hinziehende Geschichte berichtet werden, bis es endlich so weit war, dass Architekt Hans Georg Skovgaard, Landschaftsarchitekt Carl Theodor Sørensen und Bildhauer Kaj W. Nielsen mit der Gestaltung beauftragt wurden. Wegen der deutschen Okkupation von Dänemark im zweiten Weltkrieg bekam der schliesslich im Jahr 1953 eingeweihte Mindepark für viele Dänen eine noch grössere emotionale Bedeutung.

Die Denkmalanlage liegt in einer grossen Mulde. Ein Weg, an welchem in einem Abstand von 20 Metern grosse Granitblöcke, wie urgeschichtliche Megalithen, aufgestellt sind, führt zu einem ovalen Platz, der ganz dicht von kleineren Steinen umstellt ist. In die grossen Steine hat man die Wappen und Namen der benachbarten Gemeinden eingemeisselt, in die kleinen beim Platz die Namen und Lebensdaten der Siedler. Der Platz wird zuweilen für feierliche Erinnerungsanlässe benützt. Wäre die Anlage nicht schon ein halbes Jahrhundert alt, würde man sie wohl zur «Land-Art» zählen. Bei den Skandinaviern dürfte die Anlage aber weder die Gedankenassoziation mit einer neueren Kunstgattung noch mit urgeschichtlichen Kultanlagen wecken, sondern vikingerzeitliche Gedächtnissteine in Erinnerung rufen, von denen es in Dänemark eine ansehnliche Anzahl gibt. Inspirierend für die Gestaltung des Mindeparks waren wohl auch die Gedenkstätte Nordmansdalen im Park des Schlosses Fredensborg und die Grabstätte der Besitzer des in Dänemark sehr bekannten, romantischen Landschaftsparks Liselund aus dem 18. Jahrhundert. Bei der Gedenkstätte Nordmansdalen handelt es sich um 70 lebensgrosse, während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erstellte Skulpturen von norwegischen Bäuerinnen, Bauern, Fischern und Lotsen die um einen grossen ovalen Platz herum angeordnet sind. Die Grabsteine und ihre Anordnung im Park von Liselund sehen ein wenig den kleinen Blöcken im Mindepark ähnlich, die einzelnen Siedlern von 1864 gewidmet sind. C.T. Sørensen kannte Liselund sehr gut; er hatte eine Art Parkpflegewerk für die Anlagen ausgearbeitet.

Doch was auch immer die Inspirationsquellen gewesen sein mögen, Mindepark ist eine Erinnerungsstätte mit einer einzigartigen Stimmung, über welche die Dänen schon immer stolz waren. Nicht-Dänen spricht dieses Denkmal natürlich nicht ebenso an und die vielen Inschriften wirken vielleicht etwas allzu bieder. Man ist geneigt, die in einem der Laudatiotexte behauptete universale Bedeutung der Anlage ein wenig anzuzweifeln. Beim Lesen der Publikation wird bewusst, wie sehr die Wirkung eines Denkmals von der lebendigen Erinnerung und dem Wissen um Zusammenhänge abhängt.

Es lohnt sich, die ansprechend gestaltete Publikation über die Gedenkstätte Mindepark zu lesen, bevor man ihr einen Besuch abstattet. Es wird verständlicher, dass die Jury eine gute Wahl getroffen hat und dass es wichtig war, mit dieser Prämierung die Aufmerksamkeit auf einen Ort zu lenken, der uns die Dänen, ihre Geschichte und ihre Denkweise näher bringt. Die kleine Publikation, auf italienisch aber teilweise mit englischen Resümees, kann, so lange vorrätig, gegen Portokosten bei gvb@graficebernardi.it bestellt werden.

Kongenhus Mindepark. Premio Internazionale Carlo Scarpa per il Giardino, Fondazione Benetton Studi Ricerche, Treviso 2004.